

Jahresdankgottesdienst

Basilika - 31. Dezember 2015 – Predigt

Laterne der Barmherzigkeit leuchte

Die Hirten liefen, so schnell sie konnten. Es drängte sie, denn ihr Herz war voll der Freude der Botschaft des Engels, dass der Retter geboren ist.

- Es ist irgendwie konträr, dass genau an der Schwelle eines Kalenderjahres die Kirche das Fest der Gottesmutter Maria feiert und dieses Evangelium vorsieht.
- Es ist schräg, weil es nicht so recht in unsere Gefühlswelt eines Silvesterabends bzw. Neujahrtags passt.
- Es ist provokant, weil es um Wesentliches in unserem Leben und Glauben geht.

Laternen haben uns bekanntlich durch den Advent begleitet und zur Krippe geführt. Sie mögen uns auch im neuen Jahr den Weg ausleuchten.

1. Die Hirten lobten und priesen Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten. Wir alle können für unendlich Vieles danken u. Gott loben, was im vergangenen Jahr geschehen ist. Ich bin überzeugt, es gibt viel mehr zu danken als zu bitten. Ich habe vorgestern mit der Mutter jenes Mannes gesprochen, dessen Sohn am Montag mit dem Paragleiter in den Bodensee gestürzt ist. Die Zeit war knapp, es ging tatsächlich um Leben und Tod. Doch in wenigen Minuten war die Rettung da. Ist das alles so selbstverständlich. Es ist nur ein Beispiel aus tausend anderen.

Die Laterne des Dankens und Lobens leuchte deshalb auf dem Weg in das neue Jahr 2016. Ein dankbares Herz verändert uns und unsere Welt zum Guten.

2. Die Hirten hörten zu und staunten. Es scheint nicht die Stärke unserer Zeit zu sein, wirklich zuzuhören und zu staunen. Das wird durch unsere vielen Medien von Handy, Smartphones, den allgegenwärtigen Berieselung-Smog mitverursacht. Die Hörschäden nehmen nachweislich zu. Doch unsere Ohren und Augen sind wunderbare Sinnesorgane, ein wirkliches Geschenk.

Die Laterne des Zuhörens und Staunens leuchte deshalb auf dem Weg in das neue Jahr 2016. Wer zuhören und staunen kann, dem öffnen sich die Herzen des Anderen und der findet den Weg zu sich, zum Nächsten und letztlich zu Gott.

3. Maria prägte sich alle ihre Worte gut ein und dachte viel darüber nach.

Sie schätzte die Hirten und ihre wunderbare Botschaft. Wer den anderen nicht schätzt und respektiert, vergisst schnell, was überbracht wird; der stellt ihn schnell ins Eck und beginnt verächtlich zu denken und zu reden. Wir kennen zugut die vielen „Misthaufen“ übler Nachrede und verächtlicher Kommentare über andere wie Flüchtlinge, Muslime, Roma, politische Gegner, ... bis in die eigene Familie.

Die Laterne der Wertschätzung u. des Respektes leuchte deshalb auf dem Weg in das neue Jahr 2016, damit der Smog der Dummheit, des Hasses und der Respektlosigkeit den Blick auf den Weg in eine friedvollere Zukunft nicht verstelle.

4. Sie fanden Maria und das neu geborene Kind. Das Vertrauen in den Engel und das Loslassen ihrer Ängste hat die Hirten zu dieser Gotteserfahrung geführt. Wirkliches Gottvertrauen ist die sicherste Garantie, gegen Fundamentalismus und Fanatismus immun zu bleiben.

Die Laterne des Gottvertrauens leuchte deshalb auf dem Weg in das neue Jahr 2016. Nur so können auch die Kinder von heute weitere 60/70 Jahre in Frieden und Freiheit leben. Lauwarmes Dahinglauben rettet weder das christliche Abendland, noch bewirkt es Bewunderung und Achtung durch Andersgläubige.

5. So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn sandte. So beschreibt der Evangelist Johannes sein Anliegen. Es ist die Liebe, die barmherzige Liebe Gottes, die unser Leben und Zusammenleben, ja die Welt schlechthin rettet. Papst Franziskus hat sinnvollerweise das ao. Hl. Jahr unter den Bogen der Barmherzigkeit gestellt. Gottseidank glitzern viele Lichter der Barmherzigkeit. Dazu gehören für mich alle, die einfach helfen, wo Not ist, an den Stränden des Mittelmeeres, an den Bahnhöfen und Grenzstationen, aber genauso in den Gemeinden, der Nachbarschaft und den Familien etc.

Die Laterne der Barmherzigkeit leuchte deshalb auf dem Weg in das neue Jahr 2016. Mauern und Zäune zwischen Menschen (an den Grenzen, aber auch in den Familien) ersticken gutes Leben und lassen unsere Herzen hart werden. Freuen wir uns über Gott und alle, die uns gegenüber barmherzig sind. Schenken wir weiter, was wir an Barmherzigkeit umsonst empfangen haben!

Mit diesen fünf Laternen danken wir für Vergangenes und gehen zuversichtlich in das neue Jahr 2016.

Wilfried M. Blum